DIE EINSTIGE VERBREITUNG DER PELIKANE (*PELECANUS ONOCROTALUS* UND *CRISPUS*) IM KARPATEN- UND WIENER BECKEN

Von Stephan Aumüller und Andreas Keve

In Band III der Österreichischen Chronik von Ottokar HORNECK[1], in der alte und bodenständige Schriftsteller die österreichische Geschichte im Zeitraume 1250—1309 behandeln, befindet sich unter dem Kapitel DCCCXIV ein Bericht über eine Vogelinvasion, der sich nur auf eine der beiden Pelikanarten Europas beziehen kann. Er ist interessant genug, um hier im vollen Wortlaut wiedergegeben zu werden:

Cap. DCCCXIV:

Ungewöhnliche Meer-Vögel werden in Steyermark gesehen

Von dem Mer cham
Ains Geflügels so vil,
Daz sein zu dem Zil
Steyr das Lant (war) vol,
So Ich Ew. recht sagen sol,
So was vber das Lant
Dhain Man erchant,
Der des mocht gejehen,
Daz er sew je het gesehen
In diser Lant dhainem
Der Vogl groß oder klainem
Vber dy Vnger Lant
Vnd Vogel man sew nant.

14 Sy warn grösßer dann der Swan,
Dazu sach man sew han
Snabel dreyer Vinger prait,
Dy warn auch, als man sait,
Wol ain halber Ellen lang,

1. Ottokar Horneck, Chronicon Austriacum Phythmicum Cap. DCCCXIV, — Nationalbibliothek Wien Bibl.-Nr. 392,369-D

Oben grab, unden planck
Chos man pegarb
Wesent jr Varb,
So hetens unden an der Chel
Weit als ain Irch-Vel
Ainen Goder und langen,
Den sach man hinab hangen.

26 Ains mues Ich von jr yehen,
Das han Ich gesehen,
Wenn sy suehen wolten,
Daz sy esßen solten
Durch jr Lein-Nar;
So sambte sich ein Schar,
Vnd flugen nach Gelnich
Ehra auf ainen Chlinch
Do die Muer groß
In der Prait flos,
Daz sy mochten gegrunden
Vor der Tieff vnden,
So vbertranten sy sey so,
Zu einander do
Ainen an dem andern stuend
Als die Scherre tuend,
Vnd so sy chomen zu Hauff,
So teten sy dy Goder auf,
Vnd liesßen die offen sten,
Daz jn nichtes chund engen.
Der ander Tayl denn wuet
Oberhalb in die Fluet,
Der was denn auch so vil
Daz sy an dem Zil
Zwischen der Stade Rawm
Vbertraut den Phlawm
Yesgleicher so er pest chund
Mit dem Snabel an den Grunt
Suecht denn zuhant,
Vnd was er Visch vant,
Den er selb nicht verslant,
Den jayt er doch zuhant,
Zu Tal in der Fluet,
Do sein Gesell huet,

Vnd was dem obern enphiel,
Das chom den nydern in die Giel,
So das jn von Vischen
Nichtes mocht entwischen.
Do sy das also getaten
Wes sow denn Got het peraten,
Damit fluegen sew dan
Ettwa auf ainen Plan,
Do teten sy die Giel auf,
Vnd suechten zu Hauf
70 Was jn Got het peschert.
Daz ward denn also verczert,
Daz sy mit einander azzen
Mit geleichen Masßen,
Welher an dem Zil
Het gefangen vil,
Der asß doch nicht mer
Nuer als der,
Der do het gevangen nicht
Mit so geleicher Phlicht
Scholten noch wesen die,
Alle dy nie
Das Ellent mit einander pawnt,
Layder nu getrawnt
Sy an einander klain,

Als disß Vogel ellend.
Sy namen also End,
So sew pegraif der Wynder,
Do chunden sy sich nyndert
Verrichten von dem Lant,
Wo man sew dann vant,
Do was jr Flucht verlorn
Wan sy warn erforn,
Do sy nicht gefligen chunden.
Des viengen jr zu den Stunden
Die Gepawrn so vil,
Daz sis asßen zu dem vil
Fur ander Fleisch das ganze Jar
Ich wais das fürwar,
Daz sy hie verdurben,

Vnd so gar sturben,
Daz ju von hinne cham chainer
Weder groß noch klainer
Fur dasßelb Zil.

Die riesige Vogelart, „sy warn größser dann der Swan", dürfte wohl bis dahin in Steiermark völlig unbekannt gewesen sein, denn in dem Zeilen umfassenden Bericht wird niemals ein Name genannt; die Beschreibung des Vogels[2] und seiner Gepflogenheit, im Wasser nach Fischen zu jagen[3], ist so treffend, daß man unfehlbar an den Pelikan denken muß. Es wird auch nicht der Versuch gemacht, schätzungsweise eine Zahl der an der Mur im Winter zugrunde gegangenen Pelikane anzugeben, doch der Chronist erwähnt wohl, daß die „Gepawrn" so viele Vögel fingen, daß sie für ein ganzes Jahr ihren Fleischbedarf decken konnten. Es müssen also Hunderte, wenn nicht Tausende von Pelikanen auf einem Irrweg über den südlichen Teil des Karpatenbeckens in die Steiermark geraten und dort im Winter ihr Ende gefunden haben.

Diese Chronik gab den unmittelbaren Anlaß zu unserer vorliegenden Arbeit. Sie dürfte den ältesten bekannten Bericht über einen Massenflug des Pelikans in Europa enthalten.

STADLER unterzog sich schon im Jahre 1929 der Mühe, die im europäischen vogelkundlichen Schrifttum vorhandenen zahlreichen Meldungen über Pelikane unter dem Titel „Die Wanderungen des Pelikans (Onocrotalus o. onocrotalus L.) in Europa"[4] zusammenzufassen. Die zweite in Europa vorkommende Art blieb jedoch darin völlig unberücksichtigt. Die Arbeit enthält auch eine Skizze der Verbreitung des Gemeinen Pelikans auf dem europäischen Festlande, sie ist jedoch so klein und schlecht, daß man sich darauf nur mit Hilfe einer Lupe zurechtfinden kann. Trotzdem ist diese Verbreitungskarte so aufschlußreich, daß es sich lohnte, diese neu zu bearbeiten[5].

Der größte Teil der Großen Ungarischen Tiefebene war noch in historischer Zeit von ausgedehnten Sümpfen bedeckt. Die Römer verzichteten darauf, dieses Gebiet zu erobern, weil es in ihren Augen einerseits zu wenig wertvoll erschien, andererseits konnten sie es nicht wagen, sich

---

2. Zeilen 14 bis 25
3. Zeilen 26 bis 70
4. s. Literaturverzeichnis Nr. 54
5. Siehe Karte I. — Sie wurde soweit es den hier besprochenen Raum betrifft, aus der Liste unserer Funddaten größtenteils ergänzt (s. Dreiecke); ebenso haben wir unsere Verbreitungskarte (III. = P. onocrotalus) nach den Angaben von Stadler ergänzt (s. Dreiecke).

auf solchem Boden mit den sehr beweglichen Reitertruppen der Skythen einzulassen. Die Trockenlegung der Sümpfe in größerem Ausmaße begann nach LOVASSY/1931 schon im XVIII. Jahrhundert; am Ende des XIX. Jahrhunderts waren die Sümpfe schon fast alle verschwunden. Diese großangelegte Landschaftsveränderung berührte weitgehendst die Lebensbedingungen der Vogelwelt. Besonders die scheuen Großvögel unter dem Wassergeflügel zogen sich aus dem Karpatenbecken zurück, — so auch der Pelikan.

Wie weit eigentlich der Pelikan in die Erdgeschichte der Großen Ungarischen Tiefebene zurückreicht, davon kann man sich schwer ein Bild machen. Der einzige derzeit bekannte Rest eines Pelikans, ein Bekkenknochen, stammt vermutlich aus dem Neolithikum und wurde im Südwesten von Transdanubien, bei Zalaszentmihály, aufgefunden. Eine nähere Zeitbestimmung ist kaum möglich, weil der Knochen aus einem Torf stammt und die in seiner Nähe aufgefundenen neolithischen Funde werden als nicht ausreichendes Kriterium betrachtet. Auch die Art kann nicht bestimmt werden, weil sich nach JÁNOSSY (in litt.) die Variationen von Pelecanus onocrotalus und Pelecanus crispus decken.

In den ungarischen Wappen ist der Pelikan wohl ein häufiges Motiv, doch auch damit kann nicht viel ausgesagt werden, weil der Pelikan in der Heraldik ein weitverbreitetes Bild ist. MAGYARI/1957, 1960 fand unter den 735 durchgesehenen Wappen der Jahrhunderte XV—XVII in 34 Fällen ein Pelikanbild. In den meisten Fällen ist er jedoch als der für seine Brut sich zerfleischende Altvogel, also als ein Symbol des Opfers, dargestellt. So vermögen auch Wappen mit Pelikandarstellungen keine Hinweise für seine einstige Verbreitung zu geben.

Auch die alten Ortsnamen lassen keine sicheren Schlüsse zu. Einer der alten ungarischen Namen des Pelikans ist: botona, batona oder batyona (s. SZEMERE/1922). Ein Teil der Sárrét[6] genannten Landschaft jenseits der Theiß wird heute noch Batonás-Wiese genannt; in diesem Falle ist noch anzunehmen, daß dieser Name auf das einstige dortige Brutvorkommen des Pelikans hinweist, ob aber Namen wie Rábapatona, Lovászpatona mit dem Vogel selbst in Beziehung gebracht werden dürfen, ist schwer zu entscheiden.

In den meisten europäischen Sprachen hat sich der Name „Pelikan" als eine Ableitung von seinem lat. Gattungsnamen eingebürgert. Der Artname „onocrotalus" stammt von Linné und weist auf die Stimme des Vogels hin, die dem lauten Geschrei eines Esels gleicht. Im deutschen

6. Sumpfgebiet am Flusse Berettyó an der Komitatsgrenze Békés - Bihar.

Sprachgebrauch weiß wohl fast niemand, daß die Bezeichnung „Nimmersatt“ ursprünglich für den Pelikan gebraucht wurde, s. TELEKI/1786, LINDAUER/1883.

Im Karpatenbecken kamen bezw. kommen zwei Pelikanarten vor: Pelecanus onocrotalus L. (Gemeiner- oder Rosenpelikan) und Pelecanus crispus Bruch (Krauskopf- oder Schopfpelikan). In vielen Fällen der Literaturangaben ist es schwer zu entscheiden, von welcher Art die Rede ist. Wir teilen jedoch die Auffassung jener Autoren, die annehmen, daß unter der Bezeichnung „Pelikan“ in der Regel P. onocrotalus zu verstehen ist. Der Krauskopfpelikan ist wesentlich seltener und sein Vorkommen ist auch dann noch nicht sicher nachgewiesen, wenn die Jäger von einem krausen Kopf oder einem weißen Vogel sprechen.

Immerhin steht fest, daß der Krauskopfpelikan (Pelecanus crispus) Brutvogel des Karpatenbeckens war. MARSILI/1726, der von 1683 bis 1699 am Unterlauf der Donau lebte, beschreibt sowohl den Vogel als auch sein Ei sehr genau und nennt die Art als häufig. Weitere Bestätigungen des Brutvokommens geben LANDBECK/1838 und BALDAMUS/1847; der letzte Bericht über das Brüten dieser Art an der Donau stammt von HODEK/1873.

Von diesem Zeitpunkt an gibt es nur mehr spärliche Nachrichten über das gelegentliche Auftreten des Krauskopfpelikans. Aus Siebenbürgen wird die Art zuerst von STETTNER erwähnt, der über Beobachtungen bei Déva im Sommer 1834 und Frühjahr 1844 berichtet. Am 28. Dezember 1854 wurde nahe dem Sztrigy-Tale, zwischen Szászváros und Dédács (BUDA A., WAGNER), ein Exemplar erlegt. Weitere Beobachtungen: Mai 1860 bei Bábolna (Komitat Hunyad); Herbst 1862 und Frühjahr 1864 bei Nagyszeben (Kom. Szeben); letztes Vorkommen am 18. März 1912 am Flusse Olt nahe Földvár (Kom. Brassó). VÖNÖCZKY-SCHENK/1917 erwähnt aus Siebenbürgen noch Fenyőfalva und Batiz, — die genaueren Daten sind jedoch unauffindbar.

Aus der Umgebung des Unterlaufes der Donau stehen uns über P crispus folgende Daten zur Verfügung: BALDAMUS/23. V. 1847 am Kazanpaß; FRITSCH sah am 7. Mai 1852 zwölf Stück bei Beresztócz (Kom. Torontál); im Ung. Nationalmuseum befand sich aus dem Jahre 1855 ein Stopfpräparat mit der Fundortangabe „Südungarn“ und ein weiteres Exemplar mit den Daten „20. September 1893, Komitat Temes“; ein Exemplar gesammelt am 7. November 1895/KUHN bei Borcsa. Aus Zimony, Kom. Torontál: August 1884 und 11. Dezember 1898. VÖNÖCZKY-SCHENK erwähnt 1917 noch Pancsova und Futtak als Fundorte. Damit sind wir im Raume zwischen der Donau und der Theiß, und damit in

dem mit diesem Gebiet zusammenhängenden Donau-Drau-Winkel angelangt: Beobachtungen von SZIKLA am 31. März 1891 in der Umgebung von Bellye (= Drávafok); bei Kovil wurden im November 1910 ein Stück, bei Kopács im Dezember 1925 vier Stück gesehen; VÖNÖCZKY-SCHENK/1917 erwähnt noch Szeged als Fundort.

Bei Hódmezővásárhely, dem südlichsten Punkt von Tiszántúl (Gebiet jenseits der Theiß) wurde am 23. Juli 1857 ein Exemplar erlegt. Nach einer freundlichen Mitteilung von Ing. I. STERBETZ (mdl.) wurde ein Pelikan (Art?) zwischen 1896—1900 bei Halásztelek von János SZIRÁCZKY geschossen. Das Stopfpräparat befand sich lange Zeit in der Sammlung von Sándor SZIRÁCZKY. VÖNÖCZKY-SCHENK erwähnt auch Püspökladány als Fundort. Aus nordöstlichsten Teil des Gebietes meldet noch MANDY PETER eine Beobachtung: Mai 1857 bei Szentmargita, (Kom. Szabolcs). Die Daten von NAGY JENÖ aus der Hortobágy beziehen sich wahrscheinlich schon auf die nächste Art.

Somit wurde der Krauskopfpelikan im Karpatenbecken 1925 zum letztenmal beobachtet. Die Daten aus 1931 und 1932 sind nicht sicher. Durch den Umstand, daß die Brutgebiete dieser Art in Rumänien und Bulgarien unter Naturschutz gestellt wurden, ist zu hoffen, daß sich der Bestand allmählich wieder vergrößern wird. Es ist somit nicht ausgeschlossen, daß diese riesigen Vögel auf ihren Streifzügen wieder als gelegentliche Gäste im Karpatenbecken erscheinen werden.

Von Pelecanus onocrotalus, dem Gemeinen oder Rosenpelikan, einem weitaus häufigeren Gast, stehen uns bedeutend mehr Brutdaten zur Verfügung; immerhin dürfte diese Art mit P. crispus gleichzeitig verschwunden sein.

MARSILI (auch MARSIGLI) fand ihn am Ende des 17. Jahrhunderts im Donau-Theiß-Winkel, in der Umgebung der Theißmündung. Offensichtlich zielt auch GROSSINGER darauf hin, der schreibt, daß der Gemeine Pelikan bei Alibunár (Kom. Torontál) brütete. Nach Győrffy/1763 hat er auch bei Turkeve (Kom. Jász-Nagy-Kún-Szolnok) gebrütet. KLEIN/1778 erwähnt ihn als häufigen Vogel, dessen Kehlsack zur Herstellung von Tabak- und Geldbeuteln verwendet wurde. SZEMERE LÁSZLÓ schreibt auch, daß die Pelikane wegen ihrer schönen weißen Federn verfolgt wurden; aus ihren großen Schnäbeln verfertigten die Hirten große Löffel zum Breirühren, während kleinere Löffel (vermutlich Eßlöffel) aus den Schnäbeln der Löffler (Platalea leucorodia) verfertigt wurden.

Über Brutvorkommen des Gemeinen Pelikans um den Plattensee berichten: SZIKLAY/1778, WINDISCH/1780, KORABINSKY/1786, DE

LUCA 1791, EISSEL 1808 erwähnt den Kleinen Plattensee (Kisbalaton) und Siófok als Brutstätten; LASSÚ/1892, I. C. SEITZ/1829, — siehe Zusammenstellung DARNAY-DORNYAY/1950 (Literaturverz. Nr. 18).

Über das Vorkommen des Pelikans im Gebiete des Neusiedler Sees (vermutlich P. onocrotalus) schreibt JUKOVITS 1864-65, daß sein Erscheinen im Frühjahr vom Wasserstand des Sees und seines Fischreichtums abhängig war. Seine Angaben haben später FÁSZL und die Herausgeber der „Ornis Vindobonensis" übernommen. „1883 berichtet Frhrr. v. FISCHER, der selbst jedoch den Pelikan nicht angetroffen hat, daß er zu den selteneren Erscheinungen gehöre, aber jedem Jäger wohlbekannt sei" (s. ZIMMERMANN/1944).

Nach KORABINSKY/1786 brütete der Gem. Pelikan auch am Velencer See bei Székesfehérvár. Aus seinem Kehlsack wurden dort Saiteninstrumente hergestellt. Brutstätten nach GROSSINGER/1793: Bánát, Plattensee, Velencer See, Szarvas (Kom. Békés), Sümpfe von Alibunár (Kom. Torontál), LANDBECK/1838 fand ihn an der unteren Donau brütend und FÉNYES/1851 berichtete von scharenweisem Vorkommen bei Gyoma (Kom. Békés) und Pusztaszer (Kom. Csongrád) — letzter Bericht über sein regelmäßiges Brüten. Nach ihm schreibt HAVAS/1858 vom Pelikan: „ im Sárrét (nordwestlich der Kőrös) nicht regelmäßiger Bewohner" LOVASSY/1931, der in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts im Ecsedi-láp (Sumpfgebiet im Kom. Szatmár) weilte, schreibt: „Die Pelikanarten brüten nach Angaben der ältesten Bewohner und Kenner des Sumpfes seit Menschengedenken nicht mehr im Gebiet." Er konnte nur zwei Angaben erhalten, nach welchen eine ganze Schar „krausköpfiger" Exemplare anläßlich der großen Überschwemmung im Frühjahr des Jahres 1855 bei Kaplony (Kom. Szatmár) einige Tage hindurch verweilte, weiters wurden 1862 bei Tyukod (Kom. Szatmár) vier Exemplare gesehen. Weitere Berichte über Brutvorkommen: SÁRKÖZY/1850 bei Paszab (Kom. Szabolcs), KOVÁCS JÁNOS/1850 bei Szabolcs, — schließlich HODEK/1868 in den Ursümpfen bei Mosorin (Kom. Bács-Bodrog).

Die ältesten Angaben über Siebenbürgen stammen von ZEYK, der berichtet, daß die Pelikane im Herbst 1817 in großen Scharen im Lande einfielen. Weitere Angaben: um 1823 ein Exemplar bei Marosvásárhely, vor 1840 am Flusse Olt, um 1841 drei Stück bei Alvincz (Kom. Alsó Fehér). Nach LÁZÁR wurden 1848 nördlich der Maros mehr als 1000 Stück gesehen. STETTER erwähnt sie aus der Umgebung von Déva (Kom. Hunyad). Nach WAGNER fiel ein Exemplar bei Magócs. BUDA ÁDÁM weiß von Stücken, die um 1860 bei Rea erlegt wurden, ebenfalls BUDA, aber auch CSATÓ, erwähnt, daß am 4. Juli 1864 ein Exemplar bei Koncza (Kom. Alsó Fehér) gefangen wurde. Nach HERMAN OTTO Be-

obachtungen anfangs April 1864 und im Juni des gleichen Jahres in der Umgebung von Kolozsvár (Kom. Kolozs). Ende Juli 1864 Beobachtungen bei Nagykapus. Nach KÖRÖSSY erschien am 12. Oktober 1882 bei Maroshéviz (Kom. Nagy Küküllő) ein Trupp von etwa 1000 Stück. Am 12. Dezember 1882 fiel auf den Feldern bei Toplicza nahe Nagyszeben (Kom. Szeben) ebenfalls eine Schar von etwa 1000 Stück ein. Am 29. Juli 1885 hielt ein Trupp von 70—80 Stück in Gesellschaft von vielen Kormoranen auf den Feldern um Bucsum und Mundra (Kom. Fogaras) Rast; sie kamen vom Gebirge her und flogen wieder in südlicher Richtung den Transsylvanischen Alpen zu. Nach HERMAN OTTO wurde ein Exemplar am 8. Mai 1867 bei Melegföldvár (Kom. Szolnok-Doboka) beobachtet. CZYNK beobachtete im Herbst 1887 bei Fogaras, im Tale der Olt, 30—40 Stück. In den Aufzeichnungen von VÖNÖCZKY-SCHENK werden noch folgende Beobachtungsorte genannt: Gyeke, Oláhbrettye, Segesvár, Galac, Limba, Piski, Marosselye.

Im Banat wurde nach KUHN am 10. Mai 1857 ein Exemplar bei Bocsár (Kom. Torontál) erlegt. Weitere Beobachtungen: nach LINDAUER am 22. Juni 1883 bei Báziás (Kom. Temes) 7 Stück, am 29. Juli 1883 bei Temeskubin (Kom. Temes) 30 Stück. Nach MENESTORFER wurde ebenfalls bei Temeskubin je ein Exemplar am 4. Juni 1896 und am 30. April 1899 beobachtet. Nach NAGY JENŐ erschien um 1885 am Weißensee bei Lukácsfalva (Kom. Torontál) ein Trupp von 30—40 Stück. SCHENK beobachtete am 3. Juni 1886 am Palicser See (Kom. Bács-Bodrog) 70 Stück. Weitere Angaben: nach MOISISOVICH im Juni 1887 zwischen Orsova und Dunatölgyes auf der Donau Beobachtungen, nach TŐKÉS wurde 1903 bei Dragonisa (Kom. Temes) ein Exemplar gesammelt, ebenso ein Exemplar nach ROTHERMUNDT am 5. April 1905 im Hotter von Hittyás (Kom. Temes). VÖNÖCZKY-SCHENK erwähnt noch folgende Fundorte: Pancsova, Oppava, Felsőkabol, Apatin, weiters Busut, Karlovác, Sziszek und Zagreb. Nach MOISISOVICH mehrfache Beobachtungen bis 1883 in der Umgebung von Bellye. SCHENK HENRIK teilt mit, daß am 24. November 1921 bei Dunagárdony ein Trupp von 18 vorwiegend juv. Exemplaren erschien. Um die Mitte der 30er Jahre dieses Jahrhunderts wurde im Frühjahr auf der Donau bei Apostag (Kom. Pest-Pilis-Solt-Kiskún) ein ad. Exemplar erlegt. KATONA sah am 24. August 1934 drei Stück im Gebiet vom Makád am Csepeler Donauarm. Nach BERETZK wurde am 20. August 1936 am Weißensee bei Szeged ein Exemplar verwundet, das nachher 8 Jahre im Budapester Zoo verlebte. Ebendort erschienen am 11. Mai 1945 zwei Exemplare, — zwischen dem 2. und 8. Mai 1952 wurde dort ein Exemplar beobachtet. LAKATOS/1891 berichtet ebenfalls über Beobachtungen am Weißensee, teilt aber keine näheren Daten mit. CSORNAI berichtet über Beobachtungen Ende Oktober 1953 bei Bácsszenttamás

(Kom. Bács-Bodrog). Am 12. Dezember 1950 wurden auf den Feldern bei Homokmégy (Kom. Pest) zwei juv. Pelikane verwundet; ein Stück wurde dem Ornithologischen Institut und ein Stück dem Zoo in Budapest zugewiesen, das heute noch lebt (PÁTKAI/1962).

Funddaten aus dem Gebiete jenseits und nördlich der Theiß: zwischen dem 25. und 27. April 1795 riesige Scharen bei Tiszaújlak (Kom. Ugocsa), — im Juni 1858 bei Kőröstarján (Kom. Bihar) ein Stück, — nach FRIVALDSZKY am 11. Mai 1860 (?) Stück bei Tápioszentmárton. VÖNÖCZKY-SCHENK nennt noch folgende Fundorte: Tiszafüred, Ujpanád, Püspökladány, Petrova, Bustyaháza, Kisújszállás, Derecske. ANDRÁSSY sah 1904 ein Exemplar im Raume von Szalacska (Kom. Somogy). Nach SZEMERE LÁSZLÓ zeigten sich am 27. März 1908 bei Sárospatak (Kom-Zemplén) einige Exemplare. Nach UDVARDY beobachtete SZOMJAS GUSZTÁV am 4. Juli 1918 auf den Fischteichen der Hortobágy (Kom. Hajdu) 9 Pelikane, — auch nachher wurden sie dort mehrfach beobachtet. Weitere Angaben: nach NAGY JENŐ, am 16. April 1931 ein juv. Exemplar bei Nagyiván (Kom. Heves), — zwischen dem 4. und 5. Mai 1932 auf den Fischteichen der Hortobágy, — SCHERG erlegte am 19. Mai 1943 ein Exemplar bei Szentes (Pest-Pilis-Solt-Kiskún), — JAKAB ANDRÁS erlegte ebenfalls ein Exemplar im Frühjahr 1947 (?) bei Komoró (Szabolcs).

Von Pelecanus crispus stehen uns aus Transdanubien keine Daten zur Verfügung, demgegenüber verfügen wir über Daten, die Pelecanus onocrotalus sogar als Brutvogel aus dem Gebiete des Plattensees und Velencer Sees erwähnen. Über den Neusiedler See stehen keine ausreichenden Daten zur Verfügung, um sich über das Vorkommen des Pelikans ein einigermaßen klares Bild schaffen zu können. Auf altösterreichischem Gebiet stehen nur zwei verbürgte Funddaten zur Verfügung: Dr. KERSCHNER, Direktor des Linzer Museums (brieflich an Dr. NAGY J., Debrecen) über einen Abschuß bei Allerheiligen in Oberösterreich am 1. Juli 1927 und Dr. SCHLESINGER, Direktor des niederösterreichischen Landesmuseums, über Beobachtungen an „einigen Exemplaren" in der Lobau bei Wien.

Eigentlich gehören auch die Angaben über Bellye (Kom. Baranya) hierher und ebenso wären hier auch die Daten von Kroatien zu nennen, da das Gebiet mit dem Bánát und der Bácska zusammenhängt; unbedingt muß aber das Vorkommen in dem Flachland nördlich der Donau genannt werden: JIRSICH, 1920er Jahre, ein Exemplar bei SZERED (Kom. Poszony) erlegt. — 1897 wurde ein Pelikan am Plattensee erlegt (KELLER), wahrscheinlich stammt auch das bei Gönyü (Kom. Győr) erlegte Exemplar aus dieser Zeit (HEGYMEGHY). Nach HOMONNAY wurde im Frühjahr 1936 ein Exemplar auf den Fischteichen von Rádpuszta bei Balatonlelle (Kom.

Somogy) beobachtet, ebenso ein Exemplar im Frühjahr 1936 auf den Fischteichen bei Sumony (Kom. Baranya). TÓTH erlegte hier ein Stück am 26. Mai 1947. Nach MACHAY wurde ein juv. Exemplar im Oktober 1950 bei Enying (Kom. Veszprém) erlegt.

Zusammenfassend kann also festgestellt werden, daß beide Pelikanarten für das 19. Jahrhundert noch als Brutvögel des Karpatenbeckens zu nennen sind. Während der Krauskopfpelikan nur bis zur Theißmündung vordringen konnte, gelang es dem Gemeinen Pelikan, sein Brutgebiet einerseits bis an den Oberlauf der Theiß, andererseits bis zur Linie Plattensee (Balaton) — Velencer See auszudehnen. Fast zur gleichen Zeit, etwa um 1860, hören aber beide Arten auf, im Karpatenbecken zu brüten. Siebenbürgen kam wohl als Brutgebiet der beiden Arten nicht in Betracht, umso öfters wurde jedoch das Gebiet während der Streifzüge aufgesucht. Ab 1888 wurden weder in der Großen Ungarischen Tiefebene noch in Siebenbürgen größere Scharen von Pelikanen gesehen; seither werden meist nur noch einzelne Eremplare beobachtet und nur in einem einzigen Falle wurde noch ein größerer Trupp (1921 achtzehn Stück) gesehen. Besonders selten ist der Krauskopfpelikan geworden, der 1925 zum letztenmal gesehen wurde.

Die intensiven Naturschutzbestrebungen der Balkanstaaten lassen die Hoffnung aufkommen, daß die letzten europäischen Pelikan-Bestände wieder allmählich erstarken werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese größten Wasservögel auf ihren Streifzügen wieder unsere Länder überfliegen werden. In diesem Falle wird es jedoch notwendig sein, das schießlustige Volk vor Abschüssen zu warnen.

Pelecanus crispus Bruch im Karpatenbecken

(chronologische Reihung der Funddaten)

L. Zl.	Funddaten				
	Datum	Komitat oder Landschaft	Ort	Fluß	See, Sumpf
1.	1683—1699			Donau-Unterlauf	
2.	1835	Torontál	Pancsova		
3.	1838, Sommer	Hunyad	Déva		
4.	1838			Donau-Unterlauf	
5.	1844, Frühj.	Hunyad	Déva		
6.	1847, 23. V	Krassó-Szörény		Donau Kazanpaß	
7.	um 1850	Alsó Fehér	Nagyenyed		
8.	1852, 7. V	Torontál	Beresztóc		
9.	1854	Hunyad	Dédács		
10.	1854, 24. XII.	Hunyad	Dédács-Szászváros	Sztrigy	
11.	1855	Hung. mer.			
12.	1957, V	Szabolcs	Szentmargita		
13.	1857, 23. VI.	Csongrád	Hódmező-vásárhely		
14.	1860, V.	Hunyad	Bábolna		
15.	1862, Herbst	Szeben	Nagyszeben		
16.	1862, Frühj.	Szeben	Nagyszeben		
17.	1868	Bács-Bodrog	Titel		
18.	1873	Baranya	von Titel abwärts		
19.	1884, VIII.	Szerém	Zimony		Fehértó (Weißensee)
20.	um 1885	Torontál	Lukácsfalva		
21.	1886	Alsó Féher	Nagyenyed		
22.	1891, 31. III.	Baranya	Bellye (Drávafok)		
23.	1893, 20. IX.	Temes			
24.	1895, 7. XI.	Torontál	Borcsa		
25.	1898, 11. XII.	Torontál	Zimony		
26.	1908 (?)	Csongrád			
27.	1910, XI.	Bács-Bodrog	Kovil		
28.	1912, 18. III.	Brassó	Földvár		
29	1917 (?)	Szeben	Fenyőfalva		
		Hunyad	Batiz		
30.	1917 (?)	Csongrád	Szeged		
31.	1917 (?)	Torontál	Pancsova		
32.	1917 (?)	Bács-Bodrog	Futtak		
33.	1921, 24. XI.	Bács-Bodrog	Dunagárdony		

Literatur, Autoren	Nähere Angaben
Marsigli 1726	brütend
Aquila 1908, Naumann	Beobachtungen
Stetter	Beobachtungen
Landbeck	brütend beobachtet
Stetter	Beobachtungen
Baldamus	brütend
Jber. orn. Beobachtungsst. 1887, Csató	1 Exemplar erlegt
Aquila 1908, Fritsch	12 Stück beobachtet
Frivaldszky, Aves Hungariae, Buda Adam	1 Exemplar erlegt (?)
Buda A., Wagner	1 Exemplar
Frivaldszky, Aves Hungariae	1 juv. Exemplar
Frivaldszky, Aves Hung., Mandy P.	1 ad. Exemplar
	1 Exemplar erlegt
Buda A., Wagner	
Buda A., Wagner	Beobachtungen
Buda A., Wagner	Beobachtungen
Aquila 1931—34	mehrere Nester
Aquila 1931—34, Hodek	Beobachtungen
	Beobachtungen
Aquila 1931—34, Hodek	30—40 Stück (crispus?) beobachtet
5. Jber. orn. Beobachtungsst., 1886, Csató	mehrere Exemplare erlegt
Szikla	Beobachtungen
Hempl	1 Exemplar im Nationalmus. Budapest
Kuhn	1 Exemplar erlegt
	Beobachtungen
Aquila, 1908	1 Exemplar erlegt
Aquila, 1921, Nagy Jenö	Beobachtungen
Aquila, 1912, Dávid Mihály	letztes Vorkommen?
Vönöczky-Schenk J.	
Vönöczky-Schenk J.	
Vönöczky-Schenk J.	
Vönöczky-Schenk J.	
Aquila 1921, Nagy Jenö	18 Stück beobachtet, davon 4 Stück erlegt

L. Zl.	Fundda ten				
	Datum	Komitat oder Landschaft	Ort	Fluß	See, Sumpf
34.	1925, 26. XII.	Baranya	Kopács		
35.	1925, Winter	Bács-Bodrog	Apatin		
36.	1925, XII.	Baranya	Drávatorok		
37.	1925/6 Wint.	Bács-Bodrog	Apatin		
38.	1931/32	Jász-Nagy-kún-Szolnok	Kunmadaras	Hortobágy	Sümpfe
39.	1931, 16. IV.	Heves	Nagyiván		
40.	1932, 4. 5. V.	Hortobágy			Fischteiche

Literatur, Autoren	Nähere Angaben
	4 Stück beobachtet
Aquila, 1927—28, Warga K.	3 Stück beobachtet
Aquila, 1931—34	4 Stück erlegt
Aquila, 1927—28	3 Stück
Aquila, 1931—32	crispus?
Aquila, 1931—34	crispus?
Aquila, 1931—32	1 crispus?

Pelecanus onocrotalus L. im Karpatenbecken

(chronologische Reihung der Funddaten)

L. Zl.	Funddaten				
	Datum	Komitat oder Landschaft	Ort	Fluß	See, Sumpf
1.	XVII. Jh.			Mündung Donau-Theiß	Sumpfgebiet
2.	um 1763	Jász-Nagykún-Szolnok	Túrkeve		
3.	1778				Balaton
4.	1780				Balaton
5.	1786				
6.	1791				Balaton
7.	1793	Bánát			Sümpfe
8.	1793				Velencer See
9.	1793	Békés	Szarvas		Sümpfe
10.	1793	Torontál	Alibunár		Sümpfe
11.	1795 25.—27. IV.	Tiszántúl Ebene nördl. Theiß			
12.	1808				Kisbalaton
13.	1808	Zala			Zalamündung
14.		Veszprém	Siófok		Sumpf
15.	1817, Herbst	Siebenbürgen			
16.	1823	Maros-Torda	Marosvásárhely		
17.	1823	Alsó Fehér	Alvincz		
18.	1829				Balaton
19.	1829				Balaton
20.	1835	Torontál	Pancsova		
21.	1838			Donau Unterlauf	
22.	1838 (?)			Olt	
23.	1839, 8. IX.	Jász-Nagykún-Szolnok	Kisújszállás		
24.	vor 1840			Olt	
25.	1840, VI.	Torontál	Oppova		
26.	um 1841	Alsó Fehér	Alvincz		
27.		Jász-Nagykún-Szolnok	Nagykúnság		
28.				nördl. Maros	
29	1848	Alsó Fehér	Alvincz		
30.	um 1850	Szabolcs	Paszab		
31.	1851	Békés	Gyoma		
32.	1851	Csongrád	Pusztaszer		
33.	1855—57	Szatmár	Kaplony		Ecseder Sumpf

Literatur, Autoren	Nähere Angaben
Marsili, 1726	
Györffy	Brutnachweis
Sziklay	Brutnachweis
Windisch	Brutnachweis
Aquila 1944, Korabinsky	Brutnachweis
de Luca	Brutnachweis
Grossinger	Brutnachweis
Grossinger	Brutnachweis
Grossinger	Brutnachweis
Grossinger	Brutnachweis
	riesige Mengen
Eissel	volkstümlicher Name „Nimmersatt“
Aquila 1944—47, Eissel	
Eissel	Brutnachweis
Aquila, 1920	Invasion in großen Scharen
Aquila, 1920, Zeyk	1 Exemplar
Aquila, 1920	einige Exemplare erlegt
Lassau	Brutnachweis
I. C. Seitz	Brutnachweis
Aquila, 1908, Naumann	Brutnachweis
Landbeck	Brutnachweis
Aquila, 1920	einige Exemplare erlegt
Vönöczky-Schenk	Vorkommen
Zayk	einige Exemplare
Aquila, 1908, Vönöczky-Schenk	Vorkommen
Aquila, 1920	einge Exemplare erlegt
Aquila, 1922	
Lázár	mehr als 100 Stück
Lázár	3 Stück
Kovács János	Brutnachweis
Fényes	scharenweise
Fényes	Brutnachweis, scharenweise
Lovassy	ganzes Rudel

L. Zl.	Funddaten				
	Datum	Komitat oder Landschaft	Ort	Fluß	See, Sumpf
34.	vor 1857				Neusiedler See
35.	1857	Csongrád	Magócs		
36.	1857, 10. V.	Torontál Bánát	Bocsár		
37.	1858	Bihar, Sárrét			
38.	1858, VI.	Bihar	Kőröstarján		
39.	1860, 11. V.	Pest	Tápiószent-márton		
40.	1862	Szatmár	Tyukod		Ecseder Moor
41.	1864, 4. VII.	Alsó Fehér	Koncza		
42	1864, IV.	Kolozs	Kolozsvár		
43.	1864, 4. VII.	Alsó Fehér	Koncza — Nagyenyed	Székás	
44.	1864, 4. VII.	Alsó Fehér	Koncza		
45.	1867, 8. V.	Jász-Nagy-kún-Szolnok	Melegföldvár		
46.	1868	Bács-Bodrog	Titel		Ursümpfe bei Mosorin
47.	1882, 12. X.	Nagy-Küküllő	Maroshéviz		
48.	1882, 12. X.	Alsó Fehér	Nagyenyed		
49.	1882, 2. XII.	Szeben	Toplicza bei Nagyszeben		
50.	bis 1883	Baranya	Bellye		
51.	1883, 13. VII.	Temes	Báziás		
52.		Temes	Dubovácz		
53.	1883, 22. VI.	Temes	Báziás		
54.	1883, 3. VIII.	Temes	Zarkovácz	Temes, Kubin-Insel	
55.	1883, 22. VIII.	Temes	Verseczer Ried		
56.	1885, 29. VII.	Fogaras	Bucsum-Mundra		
57.	um 1885	Torontál	Lukácsfalva		Weißensee
58.	1886, 3. VI.	Bács-Bodrog			Palicser See
59.	1886	Alsó Fehér	Nagyenyed		
60.	1886, 3. VI.	Bács-Bodrog			Palicser See
61.	1886, 1. VIII.	Arad	Ujpanád		
62.	1887, VI.	Krassó-Szörény	Orsova, Duna-tölgyes	Donau	
63.	1887, Herbst	Fogaras		Olt	

Literatur, Autoren	Nähere Angaben
Jukovits	„... als noch mehr Fische waren
Wagner	1 Stück erlegt
Kuhn	1 Stück erlegt
	nicht ständiger Bewohner
Frivaldszky, Aves Hungariae	1 Exemplar
Frivaldszky, Aves Hungariae	1 Exemplar
Lovassy	4 Exemplare
Frivaldszky, Aves Hungariae	
Hermann Otto	Beobachtungen
6. Jahresbericht orn. Beobachtungsstationen (1887), Buda, Csató	Erlegungen
Frivaldszky, Aves Hungariae	1 ♀ erlegt (Csató)
Frivaldszky, Aves Hungariae	1 Exemplar erlegt
Aquila, 1931—34	Brutkolonie
	1000-er Trupps
1. Jahresbericht orn. Beobachtungsstationen (1882)	1000 Stück
Körössy	etwa 1000 Stück auf Feldern
2. Jahresbericht orn. Beobachtungsstationen (1883), Mojsisovics	mehrmals beobachtet
2. Jahresbericht orn. Beobachtungsstationen (1883)	1 Exemplar
2. Jahresbericht orn. Beobachtungsstationen (1883)	200 Stück
2. Jahresbericht orn. Beobachtungsstationen (1883), Lindauer	7 Exemplare
2. Jahresbericht orn. Beobachtungsstationen (1883)	30 Stück
2. Jahresbericht orn. Beobachtungsstationen (1883)	1 Exemplar erlegt
3. Jahresbericht orn. Beobachtungsstationen (1884)	70—80 Stück
Aquila, 1931—34	30—40 Stück
Aquila, 1931—34	26 Stück beobachtet, 3 Stück erlegt
5. Jahresbericht orn. Beobachtungsstationen (1886), Csató	große Scharen, mehrere Exemplare erlegt
Aquila, 1931—34, Vönöczky-Schenk	70 Stück
Aquila, 1943, Mojsisovics	70 Stück
Vönöczsy-Schenk J.	Vorkommen
Czynk	30—40 Stück

L. Zl.	Funddaten				
	Datum	Komitat oder Landschaft	Ort	Fluß	See, Sumpf
64.	1888, 29. VI.	Fogaras	Bucsum		
65.	1896, 4. VI.	Temes	Temeskubin		
66.	1896, 8. X.		Eger		
67.	1897 (?)	Győr	Gyönü	Donau	
68.	1897, 18. XII.	Bács-Bodrog	Apatin		
69.	1897	Zala			Kisbalaton
70.	1899, 30. VI.	Temes	Temeskubin		
71.	vor 1903	Temes	Dragonisa		
72.	1903, 15. V.	Szilágy	Sülelmed		
73.	1903	Ung	Ungszenna		Schwarzer Sumpf
74.	1904	Somogy	Szalacska		
75.	1904	Bihar	Érmihály-falva		
76.	1905, 5. IV.	Temes	Hittyiás		
77.	1908, 27. III.	Zemplén	Sárospatak		
78.	1908	Hunyad		Sztrigytal	
79.		Kolozs	Gyeke		
80.		Hunyad	Oláhbrettye		
81.		Nagy-Küküllő	Segesvár		
82.		Hunyad	Galacz		
83.		Alsó Fehér	Limba		
84.		Hunyad	Piski		
85.		Maros-Torda	Marosillye		
86.	1918, 4. VII.	Hajdu		Hortobágy	
87.	1920	Pozsony	Szered		
88.	1921, 24. XI.	Bács-Bodrog	Dunagárdony		
88a.	1922, Herbst	Pozsony	Szered		
89.	1927, 1. VIII.	Oberöst.	Allerheiligen bei Linz/D.		
90.	1930, Frühj.	Pest-Pilis-Solt-Kiskún	Apostag	Donau	
91.			Wien	Donau (Lobau)	
92.	1931, 16. VI.	Heves	Nagyiván		
93.	1931—32	Jász-Nagy-kún-Szolnok	Kúnmadaras		
94.	1932, 4.—5. V.	Hajdu Hortobágy			Fischteiche
95.	1934, 24. VIII.		Makád	Donauarm Csepel	
96.	1935, 4. VII.	Fejér			Velencer See
97.	1936, 20. VIII.	Csongrád	Szeged		Fehértó Weißensee

Literatur, Autoren	Nähere Angaben
4. Jahresbericht orn. Beobachtungs-stationen (1885)	70—80 Stück
Stadler	Beobachtungen
Stadler	
Hegymeghy	1 Exemplar erlegt
Vönöczsy-Schenk	Vorkommen
Keller	1 Exemplar erlegt
	1 Exemplar beobachtet
Tőkés	1 Exemplar
	Beobachtungen
Grabar, Avifauna Carpathorussica 1931	
Andrássy	1 Exemplar
Aquila, 1956—57	1 Exemplar
Rothermundt	1 Exemplar
Szemes László	einige Exemplare
Aquila, 1908, Wagner	1 Exemplar erlegt
Vönöczky-Schenk	Vorkommen
Vönöczky-Schenk	Vorkommen
Vönöczky-Schenk	Beobachtungen
Vönöczky-Schenk	Beobachtungen
Vönöczky-Schenk	Beobachtungen
Vönöczky-Schenk	Beobachtungen
Vönöczky-Schenk	Beobachtungen
Szomjas Gustav	9 Stück
Jirsik	1 Exemplar
Schenk Henrik	18 Stück
Jirsik, Avium in Slovenia 1927	1 Exemplar erlegt
Aquila, 1931—34	1 Exemplar erlegt
	1 ad. Exemplar erlegt
Aquila 1931—34 und Weidmannsheil vom 12. 9. 1932	1 Exemplar erlegt
Aquila, 1931—34, Nagy Jenö	1 juv. Exemplar erlegt
Aquila, 1931—34	mehrere Bruten (wann?)
Aquila, 1931—34	1 Exemplar
	3 Exemplare
Aquila, 1948—51, Nagy László	1 Exemplar
Bereczk	1 Exemplar

L. Zl.	Funddaten				
	Datum	Komitat oder Landschaft	Ort	Fluß	See, Sumpf
98.	1936	Somogy	Balatonlelle		Fischteiche v. Radpuszta
99.	1936, Frühj.	Baranya	Sumony		
100.	1936, 20. VIII.	Csongrád	Szeged		Fehértó Weißensee
101.	1943, 19. V	Pest-Pilis-Solt-Kiskún	Szentes		
102.	1945, 11. V.	Csongrád	Szeged		Fehértó Weißensee
103.	1947, 26. V.	Baranya	Sumony		
104.	1947, Frühj.	Szabolcs	Komoró		
105.	1950, X.	Veszprém	Enying		
106.	1950, 12. XII.	Bács-Bodrog	Bácsszent-tamás		
107.	1950, 12. XI.	Pest	Homokmégy		
108.	1952, 2.—8. V.	Csongrád	Szeged		Fehértó Weißensee
109.	1953	Bács-Bodrog	Bácsszent-tamás		
Ergänzungen aus: Stadler, Die Wanderungen des Pelikans					
110.		Somogy			
111.		Pest	Budapest		
112.		Ugocsa	Tiszaújlak		
113.		Heves	Tiszafüred		
114.		Csongrád	Hódmező-vásárhely		
115.		Bács-Bodrog	Kovil bei Újvidék		
116.		Szerém	Bosút		
117.		Hunyad	Déva		
118.		Hunyad	Marosillye		
119.		Torontál	Borosa		
120.		Torontál	Oppova		

Literatur, Autoren	Nähere Angaben
Homonnay	1 Exemplar
Toth	1 Exemplar
Aquila, 1943	1 Exemplar erlegt
Scherg	1 juv. Exemplar gefangen
	2 Exemplare
Tóth	1 Exemplar erlegt
Jakab András	1 Exemplar erlegt
Aquila, 1952—55	1 juv. ♀ erlegt
Aquila, 1955—57, Csornai	1 juv. Exemplar angeschoffen
Aquila, 1948—51	2 juv. Exemplare verwundet (Jagd!)
Aquila, 1952—55	1 ad. Exemplar
Aquila, 1955—57	1 Exemplar

Bemerkungen zu den Karten

I. Einige Fundorte nach Stadler mußten wegen Maßgabe der Karte unberücksichtigt bleiben, z. B. Fundorte in Westfrankreich.

II. und III. Da die Berichte über die Pelikane neben dem Fundort zwecks besserer Orientierung auch die Komitatsnamen des historischen Ungarn vor 1919 nennen, wurden diese auch in der vorliegenden Arbeit beibehalten.

Liste der Ortsnamen

die nach dem Ersten Weltkrieg durch Grenzverschiebungen eine neue, d. h. gegenwärtig gültige Schreibweise erfahren haben.

Die vorliegende Arbeit stützt sich vorwiegend auf Literaturangaben aus der Zeit der Öst.-Ung. Monarchie. Um Irrtümern vorzubeugen, wurde die magyarische Schreibweise für alle jene geographischen Einheiten beinhalten, die zum Staatsgebiet des historischen Ungarn vor 1919 gehörten. Um aber die Publikation auch den Fachkollegen in den Nachfolgestaaten zugänglich machen zu können, waren die Autoren auch bestrebt, die derzeit gültige Schreibweise der in Betracht kommenden geographischen Namen zu ermitteln. Aus diesem Grunde wurden schon während der Abfassung des Manuskriptes die zuständigen Gesandtschaften in Wien um ihre Mithilfe gebeten. Da aber zur Zeit der Drucklegung noch keine einzige Stellungnahme vorlag, mußte auf die erbetene Hilfe verzichtet werden. Man wird sich also mit einer unvollständigen Liste und einer, in einzelnen Fällen nicht ganz authentischen Schreibweise abfinden müssen.

Ortsnamen

historisch (magyarisch):	rumänisch bezw. jugoslawisch:
Alibunár	Alibunar
Alvincz	Vinţul-de-Jos
Apatin	Apatin
Batiz	Batiz
Báziás	Buziaş
Bellye	Bilje
Beresztóc	Brestovac
Bocsár	Bočar
Borcsa	Borča
Bucsum	Bucium
Dédács	Simeria
Déva	Deva
Dragonisa	Dragonisa
Dubovácz	Dubovac
Dunagárdony	Gardinovci
Dunatölgyes	Dubova
Érmihályfalva	Valea-lui-Mihai
Fenyőfalva	Bradu
Földvár	Feldioara
Futtak	Futog
Galacz	Galaţi
Gyeke	Geaca

Hittyiás	Hitiaş
Kaplony	Căpleni
Kolozsvár	Cluj
Koncza	Cunţa
Kopăcs	Kopačevo
Kőröstarján	Tărian
Kovil	Kovil
Limba	Limba
Lukăcsfalva	Lukino Selo
Maroshéviz	Topliţa
Marosselye-Marosillye	Ilia
Marosvásárhely	Târgu-Mureş
Nagyenyed	Aiud
Oláhbrettye	Bretea-Română
Oppova	Oppava
Orsova	Orşova
Pancsova	Pančevo
Piski	Simeria
Segesvár	Sighişoara
Sülelmed	Ulmeni
Szászváros	Oraştie
Szentmargita	Sânmărghita
Szered	Sered
Temeskubin	Bavaniste
Titel	Titel
Toplicza	Topliţa-Mureşului
Ujpanád	Pănatul-Nou
Ujvidék	Novi Sad
Ungszenna	Senné
Versec	Vrsac
Zarkovácz	Zarkovac
Zimony	Zemun

Literatur

1. ANDRÁSSY E., 1957: Bird-life at the Érmellék; Aquila, LXIII—LXIV, 1956—57, p. 173—176.
2. BALTHASAR V., 1934: Die Vogelwelt der slowakischen Donau-Auwälder; Bratislava, Cas. Uc. Spol. Saf., VIII, p. 189—215.
3. BERETZK P., 1950: The Avifauna of the Fehértó near the Town Szeged; Aquila, LI—LIV, 1944—47, p. 51—80.
4. BERETZK P., 1955: Recent Data on the Birds of Lake Fehértó near Szeged; Aquila, LIX—LXII, 1952—55, p. 217—227.
5. BODNAR B., 1908: Die Wagner'sche Vogelsammlung; Aquila XV, p. 222—231.
6. BODNAR B., 1922: Dévastation de la collection „Wagner"; Aquila, XXVIII, 1921, p. 193—195 & 222—223.
7. BUDA A., 1906: Die Verminderung unserer Vogelwelt in den letzten 50 Jahren; Aquila, XIII, p. 162—168.
8. CHERNEL I., 1890: Die Vogel-Sammlung im Schlosse Lockenhaus in Ungarn; Ornithologisches Jahrbuch f. d. palaearktischen Faunengebiete, Bd. I., März 1890, p. 57—60.

9. CHERNEL I., 1899: Magyarország Madarai (Die Vögel Ungarns); 2 Bände, Budapest p. 1—830.
10. CSATÓ J., 1885: Über den Zug, das Wandern und die Lebensweise der Vögel in den Comitaten Alsó-Fehér und Hunyad; Zeitschr. f. Ges. Orn., II, p. 392—522.
11. CASTÓ J., 1886: Pelecanus onocrotalus und crispus in Siebenbürgen; 5. Jahresbericht (1886) des Comités für ornith. Beobachtungsstationen in Öst.-Ung., p. 334.
12. CSATÓ J., 1887: Pelecanus onocrotalus und crispus in Siebenbürgen; 6. Jahresbericht des Com. f. ornith. Beobachtungsstationen in Öst.-Ung., p. 450.
13. CSATÓ J., 1890: Pelecanus onocrotalus und P. crispus in Siebenbürgen; Ornis, Intern. Zeitschr. f. d. Ges. Orn., VI, p. 266.
14. CZYNK E., 1885: Pel. onocrotalus in Siebenbürgen; 4. Jahresber. (1885) des Com. orn. Bstationen in Öst.-Ung., p. 298.
15. CZYNK E., 1888: Pelecanus onocrotalus in Siebenbürgen; Ornis, Intern. Zeitschr. f. d. ges. Orn., VI, p. 266.
16. CZYNK E., 1895: Seltene Erscheinungen im Aluta-Thale; Orn. Jahrbuch, VI, Sept.-Okt. 1895, Heft 5, p. 271—274.
17. CZYNK E., 1899: Der Vogelzug im Alutathal (Fogaras Comitat); Aquila, VI, p. 57—65.
18. DARNAI-DORNYAY B., 1950: Some old ornithological Data from the Balaton; Aquila, LI—LIV, 1944—47, p. 177 & 201.
19. DÁVID M., 1912: Ein Krauskopfpelikan; Aquila, XIX, p. 465.
20. FÉNYES K., 1886: Gödények Arad vidékén (Pelikane in der Gegend von Arad); Vadászlap (Jägerblatt), VII, p. 314.
21. FRIVALDSZKY I., 1965: Jellemző adatok Magyarország Faunájához (Charakteristische Daten zur Fauna Ungarns); Pest, pp. 275.
22. FRIVALDSZKY I., 1891: Aves Hungariae; Budapest, pp. 197.
23. GRESCHIK J., 1935: Pelecanus onocrotalus L. bei Szentes; Kócsag, VII, 1934, p. 72 & 79.
24. HERMAN O., 1895: Die Elemente des Vogelzuges in Ungarn bis 1891; Budapest, pp. 216.
25. HODEK E., 1873: Über Verbreitung und Verhalten der Gattung Pelecanus im europäischen Osten; Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, XXIII, p. 73—88.
26. HOMONNAY N., 1940: Die Vögel des Balaton und seiner Umgebung; Magy. Biol. Kut. Munk., XII, p. 245—276.
27. KATONA S., 1934: Pelikánok a soroksári Dunaágon (Pelikane am Donauarm bei Soroksár); Nimród Vadászujság, XXII, p. 414.
28. KEVE / KLEINER A., 1940: Mitteilungen über die Ornis der mittleren Donau; Folia Zool. Hydrobiol. X, p. 450—479.
29. KEVE A., 1944: Einige systematische Bemerkungen über das ungarische ornithologische Material in der Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums; Aquila, I, 1943, p. 301—310.
30. KEVE A. — PÁTKAI I. — VERTSE A., 1943: Hauptmeldung der Ornithologischen Balatonforschung im Jahre 1941; Magy. Biol. Kut. Munk., XV, p. 153—211.
31. KIRCHER J., 1909: Pelikan erlegt; Waidmanns Heil, XXIX, p. 77.
32. KORNHUBER G., 1858: Über ungarische Pelikane; Verh. d. Ver. f. Naturh. Preßburg, III, Sitzber. p. 9.
33. KUHN L., 1897: Torontálmegye madárvilaga (Die Vogelwelt des Komitates Torontál); Ért. Kegyes-Tanitórendi Nagybecskereki közs. Főgymn., 1896—97, Separatum.
34. LAKATOS K., 1891: Vadászati és madarászati emlékeimből (Aus meinen jagd- und vogelkundlichen Erinnerungen); Szeged, pp. 315.
35. LENDL A., 1903: Faunistisches und Zugdaten; Aquila, X, p. 262.

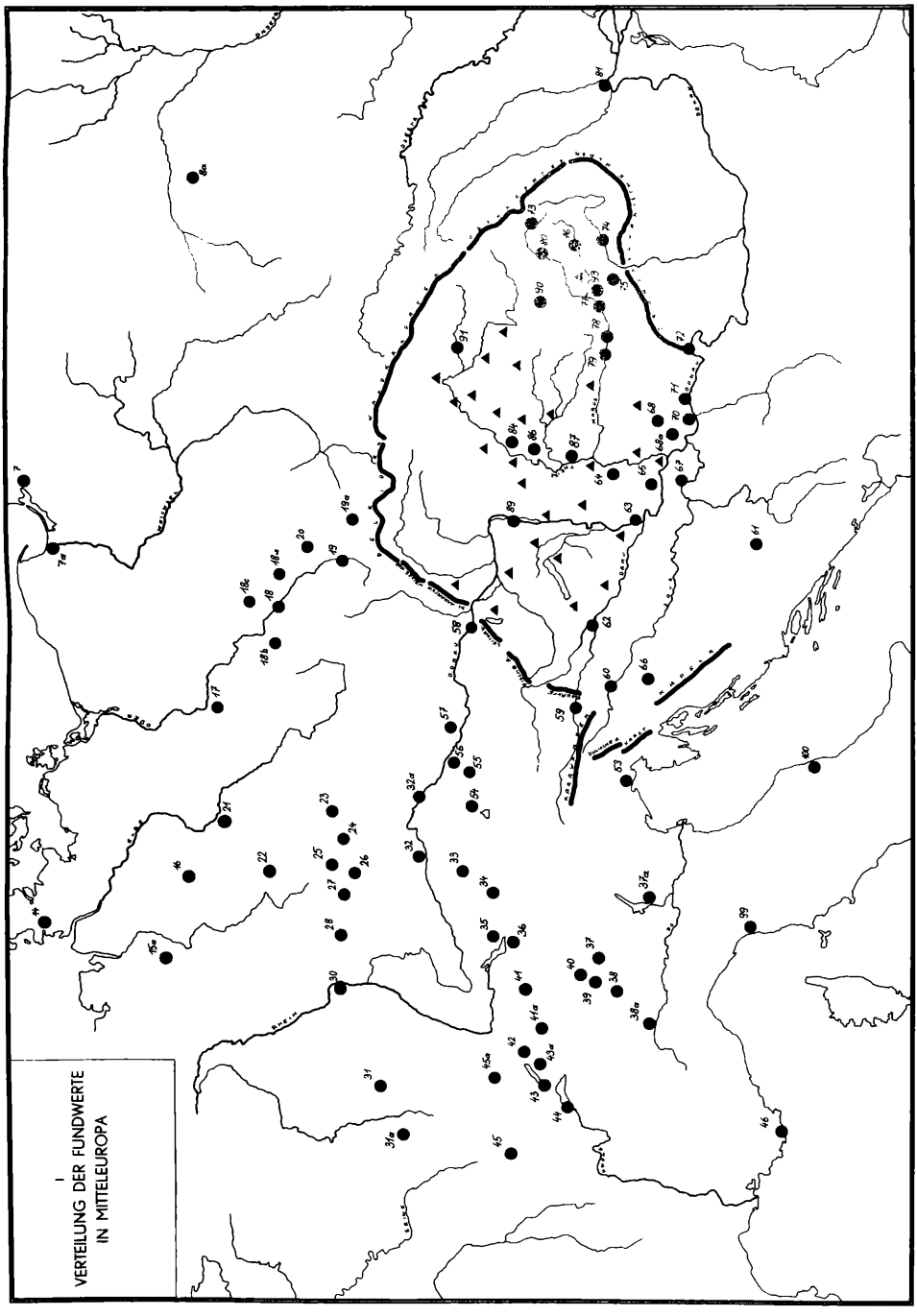
36. LOVASSY S., 1931: Az Ecsedi-láp és madárvilága (Der Ecsed-Sumpf und seine Vogelwelt); Budapest, pp. 87.
37. MACHAY L., 1955: Pelican near Enying; Aquila LIX—LXII, 1952—1955, p. 374 & 433.
38. MAGYARI L., 1957: Birds figuring in crests on mediaevel nobilits patents; Aquila, LXIII—LXIV, 1956—57, p. 249—258.
39. MAGYARI L., 1960: Birds figuring in crests on mediaevel nobilits patents; Aquila, LXVI, 1959, p. 237—255.
40. MARSILI A. F., 1726: Danubius Pannonico-mysicus hydrographicus, historicis, physicis perlustratus et in sex Tomos digestus. V. Aves aquaticae circa Danubium et Tibiscum viventis; Amsterdam.
41. MOJSISOWICS, 1895: Die Vögel des Draueckes; Orn. Jahrbuch, VI, Sept.—Okt., Heft 5, p. 271—274.
42. NAGY J., 1922: Pelecanus crispus; Aquila XXVIII, p. 186 & 216.
43. NAGY J., 1935: Neueres Vorkommen der Pelikane in Ungarn; Aquila, XXXVIII—XLI, 1931—34, p. 382—384 & 448—450.
44. PÁTKAI I., 1954: Pelecanus o. onocrotalus L. — Pelikan near Kalocsa; Aquila, LV—LVIII, 1948—51, p. 232 & 275.
45. ROSONOWSKY, 1893: Lebender Pelikan aus dem Comitat Temes; Ornith. Jahrbuch, IV, Heft 5, Okt.
46. ROTHERMUNDT J., 1906: Pelecanus onocrotalus; Aquila, XIII, p. 223.
47. SCHENK / VÖNÖCZKY J., 1897: Der Vogelzug in Ungarn während des Frühjahres 1896 ; Aquila, IV, p. 44—104.
48. SCHENK / VÖNÖCZKY J., 1901: Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahre 1899; Aquila, IX, p. 50—122.
49. SCHENK / VÖNÖCZKY J., 1905: Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahre 1903; Aquila, XII, p. 83—202.
50. SCHENK / VÖNÖCZKY J., 1909: Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahre 1908; Aquila, XVI, p. 1—128.
51. SCHENK / VÖNÖCZKY J., 1917: Aves, in: Fauna Regni Hungariae; Budapest, pp. 114.
52. SCHENK / VÖNÖCZKY J., 1929: Madarak (Vögel) III., in: Brehms Tierwelt X; Budapest, pp. 418.
53. SCHENK / VÖNÖCZKY J. — ZEYK M., 1921: Die Vögel Siebenbürgens; Aquila, XXVII, 1920, p. 71—243.
54. STADLER H., 1929: Die Wanderungen des Pelikans (Onocrotalus o. onocrotalus L.) in Europa; Berichte Ver. Schles. Orn., XV, Heft 2, p. 104—114, Breslau.
55. SZEMERE L., 1923: Geschichtliche Daten über die Ornis des Gebietes Nagykúnság; Aquila, XXIX, 1922, p. 163—165 & 187.
56. SZEMERE L., 1924: Das Nisten von Egretta alba und Pelecanus im Komitate Szabolcs; Aquila, XX—XXX, 1923—24, p. 296 &318—319.
57. SZOMJAS G., 1920: Ornithologische Nachrichten von der Hortobágyer Puszta vom Jahre 1918; Aquila, XXVI, 1919, p. 110—111 & 132—134.
58. TÓTH J., 1950: Roseate pelican in the Hungarian Country Baranya; Aquila, LI—LIV, 1944—47- p. 159 & 182.
59. TÖKÉS L., 1903: Délmagyarország Gerinczes Faunája (Die Wirbeltierfauna Südungarns); Termtud. Füz. (Naturwissenschaft. Hefte), Temesvár, XXVII, H. 2, Separatum.
60. TSCHUSI V., 1883: I. Jahresbericht (1882) des Comités für orn. Beobachtungsstationen in Öst.-Ung., Wien, pp. 202.

61. TSCHUSI V. & DALLA & TORRE K., 1886: Zweiter Jber. (1883) Ornis, 1885. Separatum.
62. TSCHUSI V. & DALLA & TORRE K., 1888: Vierter Jber. (1885) Com. orn. Bstat. Öst.-Ung., Ornis, 1888, Separatum.
63. UDVARDY M., 1941: Die Vogelwelt der Puszta Hortobágy; Tisia, V, p. 91—169.
64. UNTERDRAUBURG 1898: Orn. Notizen aus 1898; Carinthia, II, Nr. 6, Heft 8, p. 14.
65. WAHL I., 1926: Krauskopf-Pelikan in Kopács; Aquila, XXXII—XXXIII, 1925—26. p. 252 & 281.
66. WARGA K., 1924: Vogelzugsdaten aus Ungarn; Aquila, XXX—XXXI, 1923—24, p. 179—237.
67. WARGA K., 1929: Vogelzugsdaten aus Ungarn; Aquila, XXXIV—XXXV, 1927—28, p. 257—305.
68. ZIMMERMANN R., 1944: Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler Seegebietes; Wien, pp. 272.

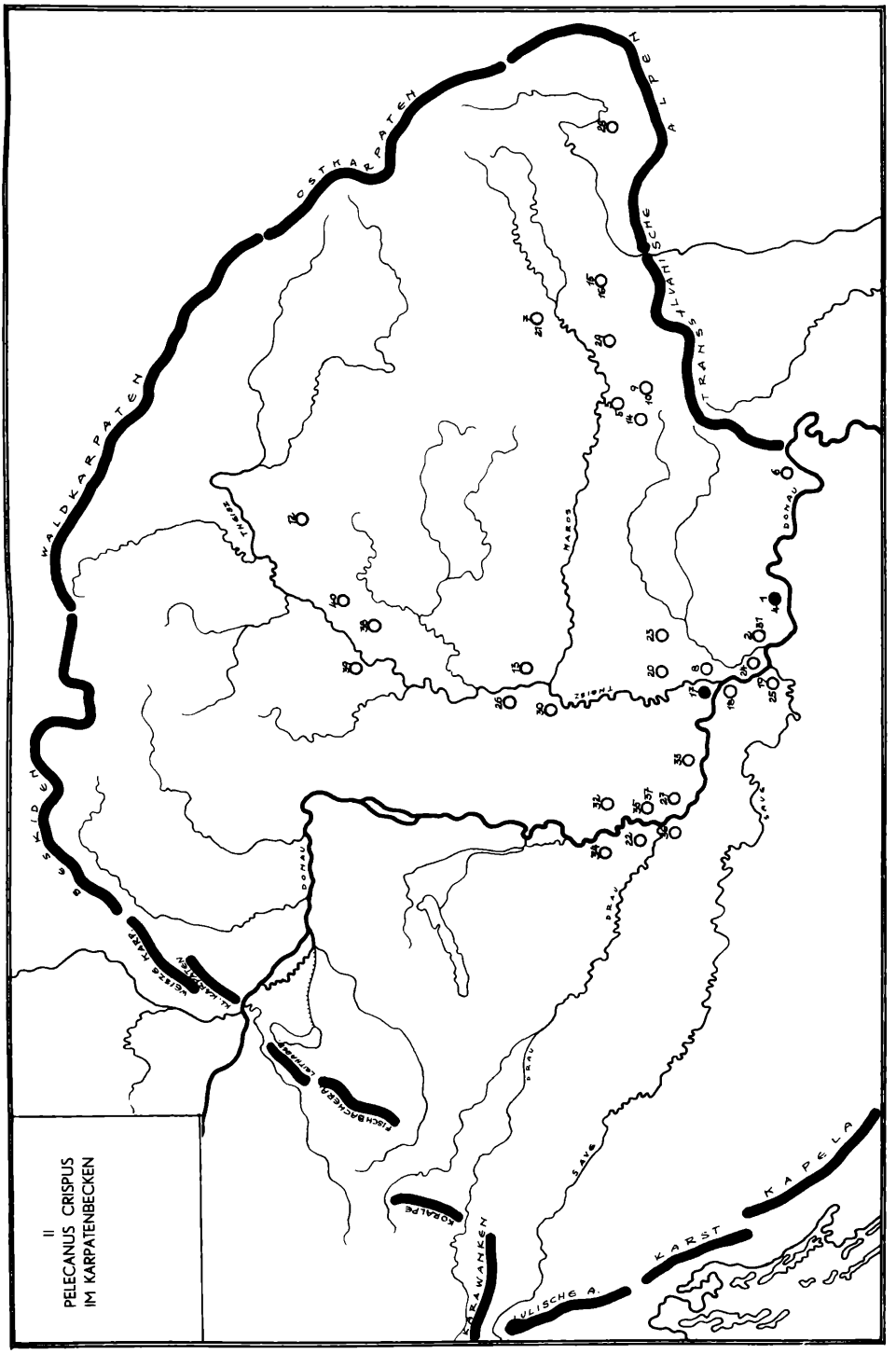
Anschrift der Autoren:

Univ.-Dozent Dr. Keve András
Madártani Intézet (Ornithologisches Institut)
Budapest II., Garas-út 14
OSR. Aumüller Stephan, Hauptschuldirektor
Rust am See, Burgenland

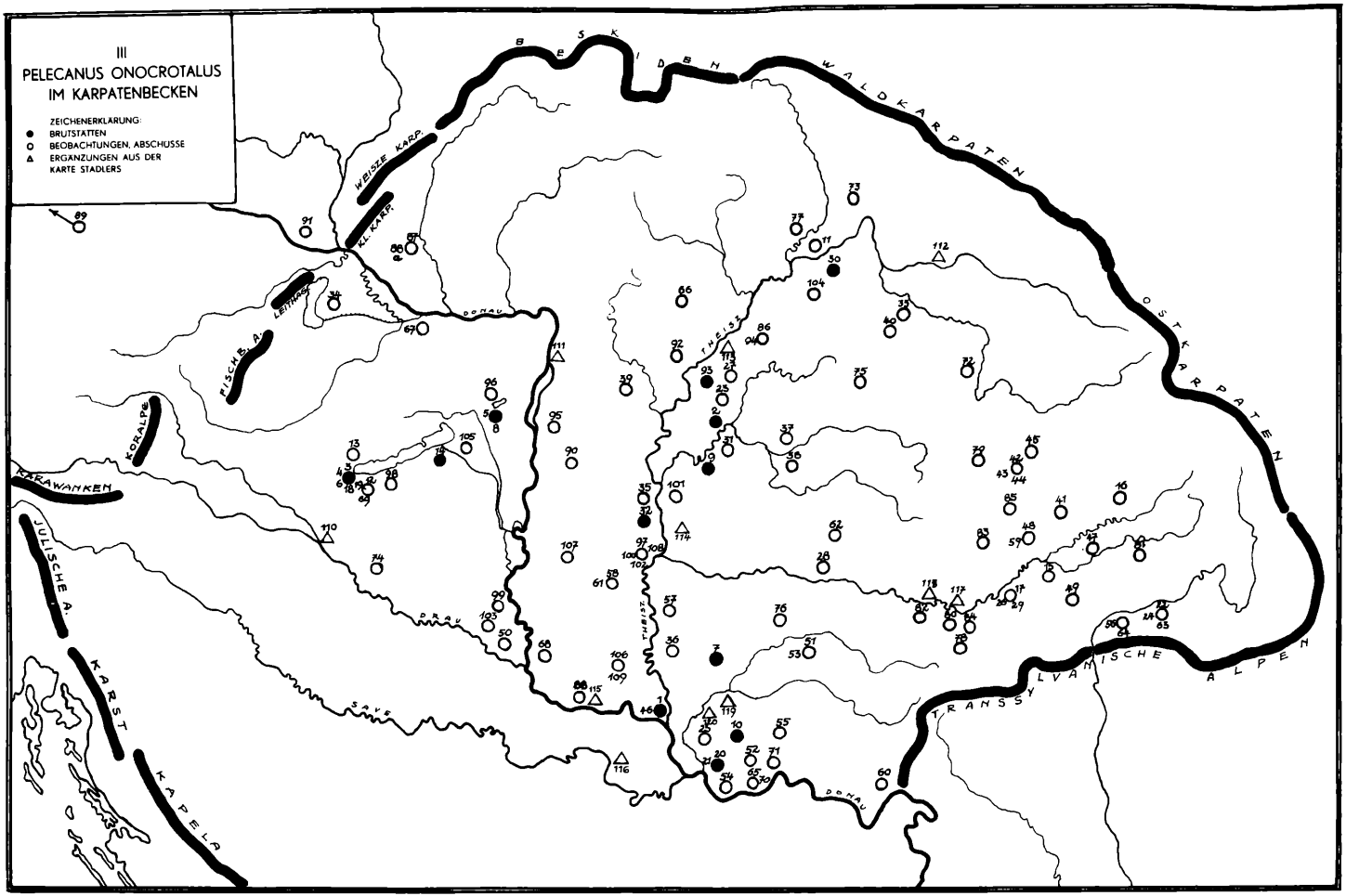
zu AUMÜLLER: Pelikanvorkommen



zu AUMÜLLER: Pelikanvorkommen



zu AUMÜLLER: Pelikanvorkommen



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 031

Autor(en)/Author(s): Aumüller Stephan, Keve Andreas

Artikel/Article: Die einstige Verbreitung der Pelikane (Felecanus onocrotalus und crispus) im Karpaten- und Wiener Becken. 1-32